

**CAPPELLA ACADEMICA**  
Sinfonieorchester der Humboldt-Universität zu Berlin  
10099 Berlin  
Kontakt:  
<http://www2.hu-berlin.de/cappella>  
[cappella@rz.hu-berlin.de](mailto:cappella@rz.hu-berlin.de)  
Tel. 030-20 93 2946



**Sonntag, 26. Juni 2011, 18 Uhr**  
**Heilig-Kreuz-Kirche**

**Robert Schumann**  
**Manfred-Ouvertüre Es-Dur op. 115**

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
**Konzert für Klarinette und Orchester**  
**A-Dur KV 622**

Pause

**Robert Schumann**  
**Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38**  
**„Frühlingssinfonie“**

**Solist: Adam Orzechowski, Klarinette**  
**Leitung: Kristiina Poska**



## BESETZUNG

**Violine I:** Sebastian Wuttke, Frank Beinlich, Knut Conrad, Domingo Etcheverria, Anna v. Gehren, Katrin Hepach, Roos Hutteman, Christiane Müller, Rüger Oßwald, Beate Redlich, Angelika Ritzschke, Almut Schön, Helga Schwalm, Kristin Sikora

**Violine II:** Dagmar Drösser, Detlev Bönisch, Ralf Kündiger, Angela Mai, Renate Mauersberger, Anne Schiemann, Ulrike Schneider, Franziska Schölmerich, Franziska Spreng, Hans Zessin, Regina Zorn

**Viola:** Dieter Menzel, Colin Arnaud, Maxi Greiner, Ulrike Gurr, Robert Hammel, Irene Wenkel, Jacqueline Wolff, Barnes Ziegler, Mareike Ziegler

**Violoncello:** Thomas Hunger, Dorothea Andreae, Ricarda Büchel, Irina Czogiel, Gisela Gurr, Sigrid Gurr, Sabine Lehmann, Kurt Lehner, Antje Netzel, Sylvie Roelly, Matthias Seemann, Iris Wernicke

**Kontrabaß:** Wichert Söder, Isabell Gruner, Ulrich Scheidereiter

**Flöte:** Susanne Conrad, Susanne Kruopis

**Oboe:** Ilse Klein, Silke Somarriba

**Klarinette:** Adam Orzechowski, Martina Brettingham-Smith

**Fagott:** Karsten Jedlitschka, Tim Gerloff

**Horn:** Heike Böhmer, Michael John, Katrin Schulze, Arlette Matzeit

**Trompete:** Armin Schürer, Clemens Mai, Daniel Schlesinger

**Posaune:** Ingbert Bauknecht, Musashi Baba, Ellen Wemmelund

**Pauken:** Andreas Neri

**Schlagzeug:** Daniel Schlesinger

## PROGRAMMANKÜNDIGUNG

**Sonntag, 4.12.2011, 16 Uhr, Christophoruskirche Friedrichshagen**

vorweihnachtliches Konzert mit Solisten der Streicherphilharmonie

## SPENDEN

Wenn Sie die Arbeit der CAPPELLA ACADEMICA unterstützen möchten, können Sie dies durch eine (steuerlich absetzbare) Spende tun. Nähere Informationen beim Orchestervorstand (Herr Dr. Scheidereiter, Tel: 20 93 2946).

## DANKSAGUNG

Wir danken dem Verein der **Freunde und Förderer des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin e.V.** Dieser Förderverein hat eine Patenschaft für die cappella academica übernommen, die u. a. darin besteht, dass Mitglieder des RSB als Dozenten unsere Stimmgruppenproben leiten. Ganz herzlich bedanken wir uns bei den Mitgliedern des RSB, die diese Aufgabe wahrgenommen haben. Wir möchten Ihnen diesen Verein gerne ans Herz legen.

## FÜR INTERESSENTEN:

Die CAPPELLA ACADEMICA freut sich für die kommenden Spielzeiten auf musikbegeisterte Instrumentalisten, die Geige, Kontrabaß, Horn oder Posaune spielen. Wer Lust hat mitzumachen, kommt einfach zur Probe oder meldet sich telefonisch oder per E-post beim Orchestervorstand. Die Probenphase für das Winterprogramm beginnt am Dienstag, 6. September 2011 um 19 Uhr im Audimax der Humboldt-Universität.

## KRISTIINA POSKA



**Kristiina Poska** (geb. 1978 in Türi/Estland) studiert zurzeit an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin Orchesterdirigieren bei Prof. Ehwald. Nach dem erfolgreichen Abschluß im Fach Chordirigieren an der Estnischen Musikakademie 2002 setzte sie ihr Studium in Berlin an der UdK bei Prof. Jirka und an der HfM bei Prof. Weigle fort.

Seit 2006 dirigiert sie die CAPPELLA ACADEMICA. In der Spielzeit 2008/09 war sie „Conductor in progress“ bei der Rheinischen Philharmonie

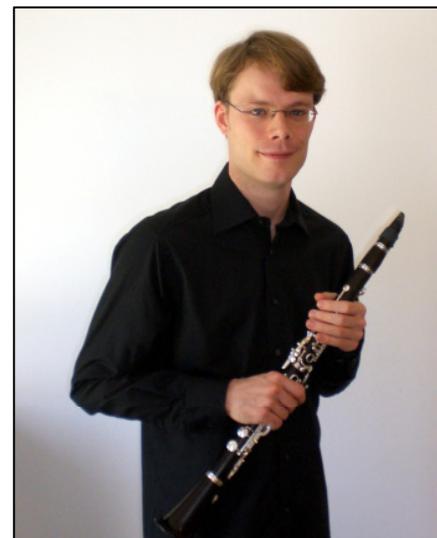
Koblenz. Beim Internationalen Dirigentenwettbewerb „Dimitris Mitropoulos“ in Athen 2006 errang sie den Orchestra's Preference Award und 2007 gewann sie den 5. Dirigentinnenwettbewerb der Orchesterakademie der Bergischen Symphoniker Remscheid-Solingen e.V. 2010 war sie Finalistin beim Donatella-Flick-Dirigentenwettbewerb. Seit 2008 ist sie Stipendiatin des Dirigentenforums beim Deutschen Musikrat. Im Januar 2011 gewann sie den 3. „Deutschen Operettenpreis für junge Dirigenten“, verliehen von der Oper Leipzig und dem Dirigentenforum des Deutschen Musikrates.

Im August 2012 wird sie neue Kapellmeisterin der Komischen Oper in Berlin. Die CAPPELLA ACADEMICA ist sehr traurig über ihren Weggang, aber auch stolz, in den letzten Jahren mit einer tollen Dirigentin erfolgreiche Konzertprogramme erarbeitet zu haben. Sie hat uns oft bis an den Rand des Machbaren gebracht, aber auch gerade dadurch das Beste aus dem Orchester herausgeholt. Ihr Nachfolger am Dirigentenpult wird Tobias Mehling.

## CAPPELLA ACADEMICA

Die 1966 gegründete CAPPELLA ACADEMICA ist das traditionsreichste Sinfonieorchester der Humboldt-Universität zu Berlin. Studierende, Ehemalige, MitarbeiterInnen und Freunde der Universität erarbeiten jährlich zwei sinfonische Konzertprogramme. Zuletzt standen u. a. Bruckners 1. Sinfonie, Beethovens „Eroica“ und Schostakowitschs 5. Sinfonie auf dem Programm. 2008 unternahm das Orchester eine Konzertreise nach Bologna und Mailand und trat als erstes Laienorchester beim Choriner Musiksommer auf. 2010 spielte die CAPPELLA ACADEMICA in Paris und Lyon.

## ADAM ORZECZOWSKI



**Adam Orzechowski** wurde 1982 in Berlin geboren. Er erhielt bereits im Alter von acht Jahren den ersten Klarinettenunterricht. Zwei Jahre später wurde er Schüler der Georg-Friedrich-Händel-Oberschule, wo er eine breite musikalische Ausbildung genoss. Seit 2000 erhält er Unterricht bei Eva Küster.

Seit Herbst 2006 spielt er bei der CAPPELLA ACADEMICA und engagierte sich in verschiedenen Ensembles. So beteiligte er sich zum Beispiel im Sommer 2009 an einem Opernprojekt an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ unter der Leitung von Tobias Mehling.

## ZUM PROGRAMM

### Robert Schumann (1810–1856)

*Manfred-Ouvertüre Es-Dur op. 115*

*Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38*

1. Andante un poco maestoso – Allegro molto vivace, 2. Larghetto, 3. Scherzo (Molto vivace), 4. Allegro animato e grazioso

*Manfred-Ouvertüre Es-Dur op. 115*

Von Schumanns Ouvertüren haben sich im Konzertsaal nur die zu seiner Oper „Genoveva“ und zu Lord Byrons dramatischem Gedicht „Manfred“ behaupten können. Beim „Manfred“ reizte Schumann der große tragische Charakter, der leidenschaftliche, durch große Schuld ruhelos umherirrende Mensch, dessen Wollen aber an den Grenzen seines eigenen Geistes scheitert.

Manfred ist ein getriebener Held, der allen die Stirn bietet. Wegen der verbotenen Liebe zu seiner Schwester wird er verflucht. Zurückgezogen in einer rauen Gebirgslandschaft kämpft Manfred mit den Geistern, die ihm Erlösung versprechen, bis er am Ende unversöhnt stirbt.

Die Ouvertüre bleibt musikalisch eng an der literarischen Vorlage: Schwermut und Verzweiflung dominieren. Auch der langsam verlöschende Schluß bietet keine Erlösung. Manfred bleibt verflucht.

*Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38*

Diese Sinfonie entstand in einem unglaublichen Schaffensrausch. In nur vier Tagen und Nächten war der Entwurf abgeschlossen. Inspiriert war die Komposition von einem Gedicht Adolph Böttgers, dessen letzte Verszeile lautet:

*O wende, wende Deinen Lauf, –  
Im Thale blüht der Frühling auf!*

Die ursprünglichen Satztitel *I. Frühlingsbeginn, II. Abend bzw. Idylle, III. frohe Gespielen, IV. voller Frühling* verwarf Schumann aber wieder, um eine allzu programmatische Festlegung des Werkes zu vermeiden.

Die Sinfonie wurde am 31. März 1841 im Gewandhaus zu Leipzig unter Mendelssohns Leitung uraufgeführt und wurde vom Publikum gut aufgenommen.

Zum ersten Satz gab Schumann nachträglich folgenden Hinweis: „Gleich den ersten Trompeteneinsatz möcht' ich, daß er wie aus der Höhe klingt, wie ein Ruf zum Erwachen, in das Folgende der Einleitung könnte ich dann hineinlegen, wie es überall zu grünen anfängt, wohl gar ein Schmetterling auffliegt, und im Allegro, wie nach und nach alles zusammenkommt, was zum Frühling etwa gehört.“

Der zweite Satz hat Liedcharakter. Eng motivisch verklammert bereitet das Larghetto das sich ohne Pause anschließende Scherzo mit einem von den Posaunen intonierten Motiv vor. Der dritte Satz hat ein energisches, leidenschaftliches Thema. Der vierte Satz soll belebte Heiterkeit und Grazie miteinander vereinigen. Glanzvoll, wie die Sinfonie begann, endet sie, voller Glückseligkeit und Optimismus.

### Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

*Konzert für Klarinette A-Dur, KV 622*

1. Allegro, 2. Adagio, 3. Rondo: Allegro

Zu den bedeutendsten Werken Mozarts zählt das Konzert für Klarinette, das durch sein ausgewogenes Verhältnis zwischen Soloinstrument und Ensemble-Spiel beeindruckt. Ursprünglich für Anton Stadler geschrieben, ist es heute ein unumgängliches Standardwerk für jeden guten Klarinettenisten.

Das Konzert entstand kurz vor Mozarts Tod. Hier haben die vielfachen Möglichkeiten des umfangreichen und klangschönen Instrumentes die Phantasie des Meisters beflügelt. Aus der Tiefe des Gefühls strömen die Themen des ersten Satzes. Der weiche, sehnsuchtsvolle Charakter des zweiten, langsamen Satzes hat das Stück zu einem „Schlager“ der Klassik werden lassen, der auch mehrfach als Filmmusik eingesetzt wurde. Wunderbar werden auch im sehr langen Rondo (363 Takte!) Seitenthemen satztechnisch und klanglich gestaltet, wenn etwa die tiefen Töne des Instrumentes (das sogenannte Schalmeiregister), unter den Violinen liegend, als Baß dienen. Eine unvergleichlich sanfte und ideale Stimmung liegt über dem Werk.